tatWort Diakonie

In der Region, für die Region.

DIE ZEITUNG FÜR MITARBEITENDE UND FREUNDE DES KREISDIAKONISCHEN WERKES STRALSUND e.V.

Jahrgang 12 | **Ausgabe 2** | 2019

Historisches „Rauhes Haus" in Hamburg-Horn, Ursprungsbau der gleichnamigen diakonischen Stiftung, gegründet von Johann Hinrich Wichern

Foto: © Uwe Rohwedder, Wikipedia

INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan
Sitzungen von von April bis Juni *Seite 2*

gesehen und gesehen werden
Vereins-AG Gesundheitsförderung *Seite 3*

Aus den Fachbereichen
Berichte und Informationen *Seiten 4 – 6*

Das Mitarbeiter-Interview
C. Burmeister stellt sich den 25 Fragen *Seite 7*

Termin & Veranstaltungen *Seite 8*

Vorstandsarbeit –

Eine diakonische Dienstleistung besonderer Art

Hört man die Begriffe Diakonie oder Diakonisches Werk, denkt man nicht unbedingt in klassischen Arbeitgeber-/Arbeitnehmer-Kategorien. Eher hat man das Bild eines sich aufopfernden Dieners vor Augen, der sich unentgeltlich um die Armen, Kranken und Schwachen sorgt.

Dieses Bild entspricht allerding nicht der Realität. Schon für die Gründung der Vorläuferorganisation, der „Inneren Mission", waren Geld und Bezahlung zentrale und überlebenswichtige Themen. Johann Hinrich Wichern musste zum Beispiel zur Aufnahme des Betriebs des „Rauen Hauses" in Hamburg trotz kostenfreier Zuwendung der Immobile erst die, im Jahr 1848 phantastische, Summe von 6.500,– Mark einsammeln, ehe er das erste Diakonische Werk in Betrieb nehmen konnte.

Auch die Bedingungen der heutigen Arbeit, insbesondere der Vorstandsarbeit, sind mit denen von vor gut 150 Jahren nicht mehr vergleichbar. Es mag unserem Selbstverständnis zuwider laufen, doch müssen wir zu Beginn des 21. Jahrhunderts den grundlegenden sozialen und gesellschaftlichen Wandel zur Kenntnis nehmen. – Was früher aus Mildtätigkeit und christlicher Nächstenliebe geschah, obliegt heute der öffentlichen Verwaltung und wird von Kommunen und vom Staat finanziert.

Mehr als 13 Mio. Euro wird der Gesamtumsatz des KDW in diesem Jahr voraussichtlich betragen.

Das, was wir leisten, ist aus dem „Opferstock" nicht zu bewältigen. Das Geld kommt aus der öffentlichen Hand und die Aufgaben werden von über 200 hauptamtlichen Mitarbeitern erledigt, die wiederum von über 200 Ehrenamtlern unterstützt werden und ohne deren bemerkens- und bewundernswerten Einsatz wir nichts bewegen könnten.

Und bei jedem unserer Tätigkeitsfelder haben wir reichlich Konkurrenten, gegen die wir uns im Wettbewerb durchsetzen müssen.

Die, im übrigen auch ehrenamtlich tätigen, Vorstandsmitglieder führen aufgrund dieser Gegebenheiten nach innen wie nach außen einen mittelständischen Betrieb. Insbesondere dessen Wohl und Wehe hängt von der Vereins- oder doch besser Unternehmensführung ab. Natürlich sehen wir uns als Vorstand nicht nur als Konkurrenten im Betrieb der „Mitleids- und Sozialindustrie". Es ist die Art und Weise, wie wir die Aufgaben wahrnehmen, wie wir den uns anvertrauten Menschen begegnen, die uns von anderen unterscheidet und unterscheiden soll. Hier ist der Raum für die christliche Ethik. Wir wollen in den uns anvertrauten Menschen nicht nur Kunden oder notwendige Objekte zur Ertragssteigerung sehen sondern das Ebenbild Gottes, die Schwester, den Bruder.

Das aber ändert nichts an der rechtlichen und wirtschaftlichen Verantwortlichkeit des Vorstands. Rechtlich ist das christliche Menschenbild völlig unerheblich und darf für die wirtschaftlichen Entscheidungen des Vorstands keine Rolle spielen, sonst würden wir in einem hart umkämpften Markt gnadenlos untergehen. Die Aufgabe des Vorstands kann nur sein, den Mitarbeitern durch die Schaffung guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen die Möglichkeit zu geben, im Sinne der christlichen Nächstenliebe zu arbeiten. Gelingt dem Vorstand das, hat er seine Aufgabe erfüllt.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob unsere derzeitige „Vereinsstruktur", die ganz und gar nicht zu unserer wirtschaftlichen Potenz passt, noch zeitgemäß ist. Ich denke nein. Hier besteht enormer Handlungsbedarf und auch hier gilt: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben." ■

Hans Gibbels

Der Rote Faden : „Gem-einsam arbeiten im KDW“

Foto: Jörn Pardeyke

***Frank Hunger**, Geschäftsführung*
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam arbeiten im KDW, ganz sicher Wunsch wie Ziel unsererseits. Einsam arbeiten im KDW, wohl eher gegenteilig zu sehen. Also einsames Arbeiten vermeiden, dann kommt es zwangsläufig zum überwiegend gemeinsamen Arbeiten. Ist das so einfach?

Klaus Hofmann singt: *„Im Grunde seines Herzens, ist jeder allein, das heißt doch nicht gleich, einsam zu sein.“* Er unterscheidet zwischen allein sein, dem Offensichtlichen und einsam sein, dem Gefühl, sich einsam zu fühlen. (S)Eine Wertung schwingt ebenso mit.

Ich denke an die Jahreslosung 2018: *„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“* Eine Zusage, die jeder/m ganzheitlich gilt.

Von daher mein Wunsch seinerzeit wie aktuell; dass wir alle über Quellen verfügen mögen, die unseren facettenreichen Durst nach Lebendigkeit speisen. (M)Ein solches Verständnis glaubt nicht daran, dass beispielhaft hinzukommende Urlaubstage oder Lohnanhebungen als solche Quellen taugen, glaubt auch nicht daran, dass ein Jugendsozialarbeiter im Stadtteil „X“ als Einzelkämpfer per se einsam ist, eine Kita-Erzieherin in einem Team sich per se immer als gemeinsam mit allen anderen fühlt/erlebt.

Meine Beobachtung im KDW wie im Allgemeinen, solche – beispielhaft tariflichen – Quellen stillen nicht zuallererst unseren „eigentlichen“ Durst, geben uns nicht nachhaltig zufriedenstellenden Halt oder entsprechende (diakonische) Haltung. Dienlich, gar voraussetzend, sind jene Quellen, die in uns fließen, aus deren Fülle wir auch anderen gern abgeben. Wohl dem, der mit solch anderen gesegnet ist, gleichsam ein solch anderer für andere ist. Ein/e solche/r vermag dann sicher auch eher – beispielhaft tarifliche – Quellen in das eigene Quellsystem in Zufriedenheit mit einzuspeisen, vermag dann wohl auch eher Arbeit wie Privates als kollegial-gemeinschaftlich zu erleben. Vielleicht ist aber auch das zu einfach?

Herzliche Grüße, Ihr/Euer

KREISDIAKONISCHES WERK
STRALSUND e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen

INTERNER SITZUNGSPLAN

Vorstandssitzungen (VS)
9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **26.04. | 24.05. | 28.06.**
Beratungsraum auf der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)
14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr u.a. **29.04. | 24.06.**
Wiesenstr. 9, Grünhufe (Frühförderstelle) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)
8³⁰ bis 16³⁰ Uhr **04.04. | 09.05. | 06.06.**
Beratungsraum auf der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kitas)
9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **11.04. | 16.05. | 13.06.**
Heuweg 11, Tribseer Vorstadt (Kita) HST

BK: Soziale Dienste (SD)
8³⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **10.04. | 15.05. | 19.06.**
Beratungsraum auf der Geschäftsstelle HST

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)
8¹⁵ bis 12⁰⁰ Uhr **25.04. | 23.05. | 27.06**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Jugendarbeit (JA)
9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **22.05. | 26.06.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Verwaltung (Verw.)
10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **07.05. | 11.06.**
Beratungsraum auf der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend dazu auch unter: *http://kdw-hst.de/ueber-uns/sitzungsplan.html*

KOLLEKTEN UND SPENDEN:

Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. im Landkreis Vorpommern-Rügen (KDW) hält eine Fülle so genannter: „Freiwilliger bzw. Nichtpflichtfinanzierter Dienste“ vor. Diese leisten wir aus unserem Selbstverständnis der gesamtgesellschaftlichen Mitverantwortung als auch gemäß unseres sozialdiakonischen (Satzungs-)Auftrages heraus.

Zu solchen gemeinwohl-orientierten Diensten gehören u.a.: Begegnungsstätten, Schul- & Jugendsozialarbeit, Mittagstische, Möbelbörsen, Familien-, Mehrgenerationen- und Nachbarschaftszentren, Kulturkirchen als auch Ehrenamts- und Freiwilligenangebote.

Als Träger derartiger Dienste sind wir auf Spenden und Kollekten dringend angewiesen. **Sollten auch Sie unsere Arbeit durch eine Spende mit unterstützen wollen, so nehmen wir diese gern wie dankbar an.** Spendenquittungen erstellen wir auf Wunsch ab einem Betrag von 5,- €.

Unser Spendenkonto lautet:
Empfänger: Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V.
Institut: Pommersche Volksbank eG
BIC: GENODEF1HST
IBAN: DE45 1309 1054 0001 2208 10
Codierung: KDW LK VR

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Geschäftsführung)

Erreichbarkeiten der Redaktion:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Frank Hunger
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Telefon: 038 31-30 34 13 | Telefax: 038 31-30 34 20
Mobil: 0170-40 79 012
E-Mail: geschaeftsfuehrung@kdw-hst.de

Layout/Satz: Uta Kaufhold
Marketing & Kommunikationsdesign
Telefon: 0176-45 97 71 68
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de | Hannover

www.kdw-hst.de

Redaktionskollegium:
Hans Gibbels, Mechthild Helms, Gerald Hehl, Frank Hunger, Mabel Junge, Uta Kaufhold, Christian Schrewe, Jillian Töllner, Nico Vanek

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 750 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Eigene Beiträge, Leser/innen-Briefe, Fotos als auch Anfragen sind seitens der Redaktion ausdrücklich erwünscht! Für eingehende Texte und Fotos wird jedoch keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die **Ausgabe 3/2019** (Juli/August/September) ist der **7. Juni 2019** .

Kaufmännische Krankenkasse (KKH) unterstützt betriebliche Gesundheitsförderung im Verein

Foto: KDW

AG Gesundheitsförderung: (v.l. n.r.) Sebastian Peters, Jette Buettler, Kathrin Pöthke, Pamela Wagner

Ausgehend von einer Mitarbeiterbefragung organisierte die AG Gesundheitsförderung bereits in den vergangenen Jahren Sport-, Ernährungs- und Entspannungskurse und andere gesundheitsbezogene Veranstaltungen, die der Verein nach Absprache mit der Geschäftsführung sogar finanziell unterstützte.

In diesem Jahr betreten wir mit einer spannenden Aktion der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) neue Wege, die sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen wird. Frau Angela Pautz, Mitarbeiterin der KKH, kontaktiert ab dem Frühjahr 2019 alle Einsatzstellen und besucht diese dann für eine Handkraftmessung. Anhand dieses kleinen Gesundheits-Check-Ups können Unterentwicklungen oder Ungleichgewichte in den Körperseiten erkannt werden. Frau Pautz berät zu den Folgen und der Verbesserung der Kraftsituation. Eine Aktion, die nicht nur die Gesundheit fördert, sondern auch Spaß macht und die Teammotivation stärkt! ■

Jette Buettler
AG Gesundheitsförderung

Wir suchen Dich!

Du hast Ideen wie wir unseren Arbeitsaltag „gesünder" organisieren können und Lust mitzugestalten, dann melde dich bei uns. Wir freuen uns auf dich.

jette.buettler@kdw-hst.de
kathrin.poethke@kdw-hst.de

DIE AG GESUNDHEITSFÖRDERUNG:

Unsere Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung im KDW Stralsund e.V. gibt es inzwischen seit 2015. Neben den Gründungsmitgliedern **Kathrin Pöthke** (Stadtteiltreff Heuboden), **Pamela Wagner** (Frühförderung Stralsund) und **Sebastian Peters** (Kita Heuweg) ist inzwischen auch **Jette Buettler** (Kulturkirche) dabei und leitet seit 2018 die AG.

Da Sebastian uns im Mai verlassen wird, suchen wir tatkräftige Unterstützung!

Wenn ihr Lust und Ideen zur Mitwirkung habt, meldet euch gern bei Jette oder Kathrin.

Kontakt: jette.buettler@kdw-hst.de oder kathrin.poethke@kdw-hst.de

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAG

April

Jana Baum	01.04.
Daniela Saß	01.04.
Madlen Scharlau	02.04.
Manuela Franz	04.04.
Franziska Müller	04.04.
Petra Sahr	04.04.
Fanny Schwarz	07.04.
Susanne Czichos	11.04.
Michaela Husen	12.04.
Mario Kämmer	12.04.
Andrea Zabel	12.04.
Tamara Kern	12.04.
Luisa Schulze	13.04.
Nico Vanek	14.04.
Melanie Wilke	14.04.
Susanne Tessendorf	15.04.
Doreen Diebowski	15.04.
Claudia Burmeister	18.04.
Janina Krumm	19.04.
Henrik Meyer	22.04.
Angelika Thiede	22.04.
Stefanie Krause	22.04.
Nicole Lipski	23.04.
Ariane Brede	29.04.

Mai

Doreen Schacher	01.05.
Anne Löbl	03.05.
Katrin Voß	03.05.
Sebastian Hermann	12.05.
Anja Fischer	13.05.
Yvonne Vägler	13.05.
Christine Völskow	18.05.
Melanie Schulz	19.05.
Max Günter	20.05.
Frank Hunger	20.05.
Rene Muschalla	23.05.
Beate Bork	24.05.
Sindy Scholz	29.05.

Juni

Mario Lubenow	09.06.
Friederike Post	09.06.
Jakob Damboldt	12.06.
Dörthe Brehmer	14.06.
Björn Schmidt	17.06.
Christiane Fischer	19.06.
Patricia Wagner	19.06.
Andreas Thieme	21.06.
Jeanette Issa	21.06.
Mirella Brombach	22.06.
Marion Krentz	26.06.
Kristina Strauhs	27.06.

DIENSTJUBILÄUM

(Anzahl der Dienstjubiläumsjahre nach AVR)

Margitta Burmeister (10 Jahre)

Angaben: *Gudrun Timm – soweit der LoFiBu bekannt und die Zustimmung der Mitarbeiter zur Veröffentlichung vorliegt.*

EINWURF: SOZIALE DIENSTE

BUNT * SICHTBAR * VIELFÄLTIG – Das wollen WIR sein – Gemeinsam statt einsam

Foto: RobertNyholm/AdobeStock

Die Regenbogenfahne – Zeichen für Vielfalt

Als Beratungsstelle Stralsund sind WIR ein Kolleg*innen Team von drei Frauen und einem Mann.

WIR sind bunt wie das Leben selbst, vielfältig in unseren Konfessionen, Glaubensrichtungen und Professionen, unterschiedlich alt, mit anderen Lebensentwürfen, Lebensweisen, Lebenserfahrungen, Angeboten und Methoden.

Zu uns kommen „Kinder“ die Kinder kriegen und Begleitung und Leitung wünschen; Paare, die sich streiten; Jugendliche, die weglaufen; Mädchen und Jungen, die die Schule verweigern; Menschen in Krisen, mit Ängsten und in Trauer; Menschen wegen ihrer Identitätsfindung oder mit Coming Out Wünschen; junge Leute mit Liebeskummer; Mütter, die verletzen; Väter, die (ver-)zweifeln; Großeltern, die sich Sorgen machen; Flüchtlinge die um Unterstützung bitten; Pflegeeltern und Adoptivwillige; Menschen mit Kinderlosigkeit. WIR geben diesen Menschen und ihren Anliegen ein Gesicht, Raum, Gehör. WIR machen sichtbar, was sonst vielleicht unsichtbar bleibt. Bei UNS zählt der Mensch – für UNS zählt der Mensch.

Deshalb wünsche ich mir auch im KDW einen offeneren Umgang mit den Geschlechtern und die ausdrückliche Einladung: „Auch IHR* lesbisch, schwul, bi, trans und inter (LSBTI) seid bei UNS gewollt und willkommen. Daran arbeiten WIR. ■

Sylke Engelhardt

BEREICHSLEITUNG:

Anke Kopelmann
Telefon: 03831 303415
Funk: 0177 5022833
E-Mail: anke.kopelmann@kdw-hst.de

EINWURF: KINDERTAGSSTÄTTEN

EDEN – Ein Paradies für kleine Leute

Die Christliche Kindertagesstätte im Kleinen Diebsteig wurde 90 Jahre alt.

Festgottesdienst Foto: thn

„90 ist eine Zahl der Bibel, die die volle Reife beschreibt.“, sagt Pastor Winfried Wenzel beim Festgottesdienst zum 90. Geburtstag der Kita „Eden“ am Sonntag in der Heilgeistkirche.

Die Heilgeistgemeinde gründete den Kindergarten 1929, um Familien in Not zu unterstützen. Er durchlebte die Zeit des Nationalsozialismus und die DDR, war Zufluchtsort für Kinder und deren Eltern. Vielleicht ließen gerade schwere Zeiten im Sinne der Bibel die Kita reifen, führten zu einem Zusammenrücken und machten die Kita so in besondere Weise zukunftsfest. „Seit 2009 haben 100 Kinder in Kinderkrippe und -garten Platz im neuen, modernen Haus. Das ist durch den starken persönlichen Einsatz von Peter Miehe möglich geworden.“ (Zitat Heilgeistgemeinde). Ab 1. Juli 2017 befindet sich die KITA in Trägerschaft des Kreisdiakonischen Werkes e.V. in enger Kooperation mit der Gemeinde. Beim Festgottesdienst am 3. März erinnerte Pastor Wenzel an die Geschichte, als die Jünger lärmende Kinder, die zu Jesus drängten, stoppen wollten. Jesus der gerade ruhte, erwachte, freute sich und öffnete die Arme: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht!“ Ihnen gehöre das Reich Gottes und wie ein Kind und nur wie ein Kind können es auch die Großen geschenkt bekommen. „An Stelle von Jesus halten nun die Kindergärtnerinnen die Arme auf“, lobt der Pastor ausdrücklich das ganze Eden-Team um Leiterin Anett Kindler: „Kinder lärmt doch mal!“ Das taten sie. „Bumps“ und ein Sternenregen ging wie Segen auf sie nieder. „Deutschland ist wie ein Paradies“ sagte eine Frau aus dem Iran. Das Wort stammt vom altiranischen pairi daēza. Und ein kleines Paradies soll es bleiben – die Kita mit dem Namen dieses heiligen Gartens – Eden. Herzlichen Glückwunsch! ■

Thomas Nitz

BEREICHSLEITUNG:

Karin Felgenhauer
Telefon: 03831 444582
Funk: 0160 4742745
E-Mail: karin.felgenhauer@kdw-hst.de

EINWURF: GEMEINWESENARBEIT

Einzelarbeit vs. Teamarbeit

In jede Stellenanzeige gehört mittlerweile der Satz – „Wir suchen teamfähige Mitarbeiter". Aber ist die Teamarbeit wirklich das Höchstmaß kollegialer Zusammenarbeit und erbringt die besten Ergebnisse für ein Unternehmen?

Der französische Agraringenieur Maximilian Ringelmann untersuchte schon 1882, wie sich die Teamarbeit auf die Arbeitsleistung und Motivation jedes einzelnen Teammitgliedes auswirkt.

Dieser sogenannte Ringelmann-Effekt besagt, dass das einzelne Teammitglied sich in größeren Gruppen unbewusst zurückhält und damit weniger leistet. In der Psychologie spricht man heute auch vom „sozialen Faulenzen". Man fand beispielweise heraus, dass Menschen sich schlechter auf eine Aufgabe vorbereiten, die sie später im Team lösen sollten, auch wenn sie bei der Vorbereitung alleine waren. Der Grund für dieses Verhalten ist unser Bedürfnis nach Kontrolle und Anerkennung. So verlieren wir in der Teamarbeit die Kontrolle über das Ergebnis, und wir müssen

Arbeiten im Team Foto: by Peoplecreations/Freepik

uns die Anerkennung mit anderen teilen. Daher scheint es sinnvoll, jeden Einzelnen stärker aus dem Teamergebnis herauszulösen und auch einzeln zu betrachten. Bei besonders schwierigen Aufgaben kann sich die entspannende Wirkung des Teams jedoch positiv auswirken.

Der größte Pluspunkt des Teams ist das Zusammenwirken von unterschiedlichem Wissen und Kompetenzen. Die bringt mehr hervor, als es der Einzelne könnte. Schwierige und umfangreiche Aufgaben können unter den Teammitgliedern aufgeteilt werden, dadurch wird die Arbeitslast des Einzelnen minimiert und die Motivation wird gesteigert. Weitere positive Eigenschaften der Teamarbeit ist der Informationsaustausch unter Kollegen, eine stärke Identifikation mit dem Unternehmen und das Wachsen der gegenseitigen Unterstützung der Mitarbeiter. ■

Gerald Hehl

BEREICHSLEITUNG:

Jörn Pardeyke
Telefon: 03831 282238
Funk: 0173 3880544
E-Mail: joern.pardeyke@kdw-hst

EINWURF: JUGENDARBEIT

(Gem)Einsam arbeiten

Weihnachtsfeier im NBZ: Herr Rückert erzählt Kollegen und Bewohnern der UmA-Einrichtung die Weihnachtsgeschichte Foto: KDW

Seit September 2018 arbeite ich mit unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbern im „Pfarrhaus" der Auferstehungskirche und im „Bonhoefferhaus" des KDW.

In diesen Diensten sind wir meistens Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer. Eigenverantwortlich müssen alle Probleme umgehend gelöst werden. Da kann schon mal das Gefühl von Einsamkeit aufkommen. Was gibt mir trotzdem das Gefühl, gemeinsam zu arbeiten? Da sind die wöchentlichen Treffen der Teams. Als Leiter ertappe ich mich öfter dabei, dass ich zu wenig zuhöre, keinen Raum lasse, sich auch mal „auszuheulen". Dabei tut es so gut, auch mir, wenn jemand sagt: „Ich verstehe dich." Oft fehlt die Zeit für persönliche Gespräche. Zu schnell bin ich dann wieder bei meinen Aufträgen. Dagegen sind gemeinsame Klausuren und Weiterbildungen ein richtiges „Labsal". An der Vielzahl der Fragen, die aufbrechen, merke ich, wie notwendig diese Zeiten sind. Und dann sind da die vielen kleinen Zeichen der Verbundenheit im Arbeitsalltag, die mir das Gefühl geben, nicht allein zu stehen: die MitarbeiterInnen die schnell einspringen, wenn ein anderer ausfällt, oder die ich über „Signal" um Rat fragen kann, auch wenn schon lange Feierabend ist; die KollegInnen, die schon vor- oder nachgearbeitet haben, damit ich es leichter habe. Da ist das ermutigende Wort oder das Lob, was mich stärkt und auch die unbequeme Wahrheit, die mir einfühlsam mitgeteilt wird und die ich deshalb akzeptieren kann und die mich wachsen lässt. Danke, liebe KollegInnen, ich fühle mich nicht einsam arbeitend. ■

Matthias Rückert,
Einsatzstellenleitung
UmA-Einrichtungen des KDW

BEREICHSLEITUNG:

Benedikt Banaszkiewicz
Telefon: 03831 303416
Funk: 0172 3575539
E-Mail: benedikt.banaszkiewicz@kdw-hst.de

EINWURF: VERWALTUNG

Gemeinsam Arbeiten im KDW

Was genau verstehen wir unter gemeinsamen Arbeiten? Vielleicht nur dass wir einen gemeinsamen Arbeitgeber haben? Das wir einen gemeinsamen Arbeitsbereich im KDW teilen?

Oder vielleicht doch eine Intension verspüren, gemeinsam für das KDW mehr als nur meine Arbeitskraft einsetzen zu wollen.

Klar bleibt es jedem selber überlassen, was er wie einbringt. Es soll auch nicht als Kritik verstanden werden, wenn unser Arbeitgeber nur als „Arbeit" gesehen wird, die gemacht werden muss. Klar ist aber, dass unser Verein von der Hingabe jedes einzelnen lebt. Natürlich ist das für jeden Arbeitgeber wünschenswert, Mitarbeiter zu haben, die diese berühmten 110% geben. Ich persönlich finde aber, dass dafür auch ein Stück weit der Arbeitgeber verantwortlich ist, um diese Mehrleistung des Personals herauszukitzeln. Und da sind wir wieder bei dem Begriff „Gemeinsam". Hier benötigen wir beide Parteien, die diesen gemeinsamen Schritt gehen wollen. Geben und nehmen. Das KDW bietet meiner Meinung nach viel, welches den Einzelnen dazu bewegen könnte, im Verein mehr als nur einen Arbeitgeber zu sehen. Vielleicht sehen wir gewisse Dinge schon als selbstverständlich?

Wenn ich diesen Text hier so schreibe, denke ich gerade, dass wir hier in unserer Vereinsarbeit eigentlich nur mit einer gewissen Hingabe arbeiten können. Egal ob Einzelkämpfer oder in einer Gruppe, Kinder oder Klienten, Abrechnungen oder Förderanträge, Gehaltsabrechnung oder Rechnungslegung, all diese Schwerpunkte im KDW verlangen diese volle Aufmerksamkeit die ich alleine als Mitarbeiter gar nicht stemmen kann, sondern nur **gemeinsam** mit meinen Kollegen. ■

Nico Vanek

BEREICHSLEITUNG:

Nico Vanek
Telefon: 03831 303412
Funk: 0173 3880516
E-Mail: nico.vanek@kdw-hst.de

EINWURF: WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE ...

Arbeitsvereinsamung und Mitarbeiterleistung

Obwohl es bei der Art unserer Arbeit hier beim KDW darum geht, die lokale Gesellschaft aufzubauen und zu unterstützen, verbringen viele von uns ihre Tage damit, isoliert zu arbeiten.

Allein zu arbeiten kann Vorteile haben, es kann erforderlich sein und von einigen Menschen sogar bevorzugt werden. Wenn sich „allein" jedoch in „einsam" verwandelt, kann dies die Fähigkeit zur effektiven Arbeit beeinträchtigen.

Einsamkeit ist ein unangenehmes Gefühl, wenn sich eine Person von anderen getrennt oder abgelehnt fühlt und einen Mangel an sicheren, engen Beziehungen spürt. Die Einsamkeit basiert auf Beziehungen und emotionaler Bindung, so dass es wie ein privates Problem erscheinen mag. Einsamkeit aber hat einen großen Einfluss auf die Arbeitsleistung des Einzelnen und innerhalb eines Teams, was dieses Thema für ein Unternehmen sehr relevant macht.

Foto: Antonioguillem/AdobeStock

Eine aktuelle Studie der Wharton School of Business in Kalifornien ergab, dass Einsamkeit am Arbeitsplatz einen erheblichen Einfluss auf die Leistung der Mitarbeitenden und die Investition in ihren Job und ihre Organisation hat.

Menschen, die bei der Arbeit mehr soziale Kontakte hatten, haben besser abgeschnitten. Für diejenigen, die Einsamkeit erlebten, war es weniger wahrscheinlich, dass sie sich mit ihrem Arbeitsplatz identifizierten oder das Gefühl hatten, dass sie dazu gehörten. Dies führte dazu, dass sie sich von ihren Aufgaben, Kollegen und schließlich der Organisation zurückzogen. Darüber hinaus konnten die Auswirkungen der Einsamkeit auch gefunden werden, wenn Persönlichkeitsmerkmale berücksichtigt wurden, die sie normalerweise verringern sollten.

Am interessantesten ist vielleicht, dass Mitarbeitende und Vorgesetzte Einsamkeit in anderen erkennen und ihre Auswirkungen sehen können. Die Einsamkeit wirkte sich direkt auf ihre Leistung und ihre Fähigkeit aus, effektiv im Team mitzuwirken.

Fortsetzung auf Seite 8 ▶

STABSSTELLE:

Jillian Töllner
Funk: 0162 2860232
jillian.toellner@kdw-hst.de

?! 25 Fragen & Antworten

Frau Claudia Burmeister (45) beantwortet die 25 Fragen. Sie gehört seit 2017 zu uns und arbeitet im Evangelischen Kindergarten EDEN.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?
Antwort: *meine Arbeit und das Familienleben und Freunde*
Frage 2: Gern treffen würden Sie?
Antwort: *alte Schulkameraden*
Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?
Antwort: *Ich möchte keine andere sein.*
Frage 4: Ihre stärkste Seite?
Antwort: *gute Laune, Freundlichkeit und Organisationstalent.*
Frage 5: Ihr größter Fehler?
Antwort: *Ungeduld*
Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?
Antwort: *Es kommt drauf an, ich mag keine Ungerechtigkeit. Aber ich bin nicht so nachtragend.*
Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?
Antwort: für *meine Freunde, Familie und mich.*
Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?
Antwort: *ein großes Herz, Ehrlichkeit, Humor*
Frage 9: Lachen können Sie über?
Antwort: *über vieles, auch über mich selbst*

Claudia Burmeister *Foto: KDW*

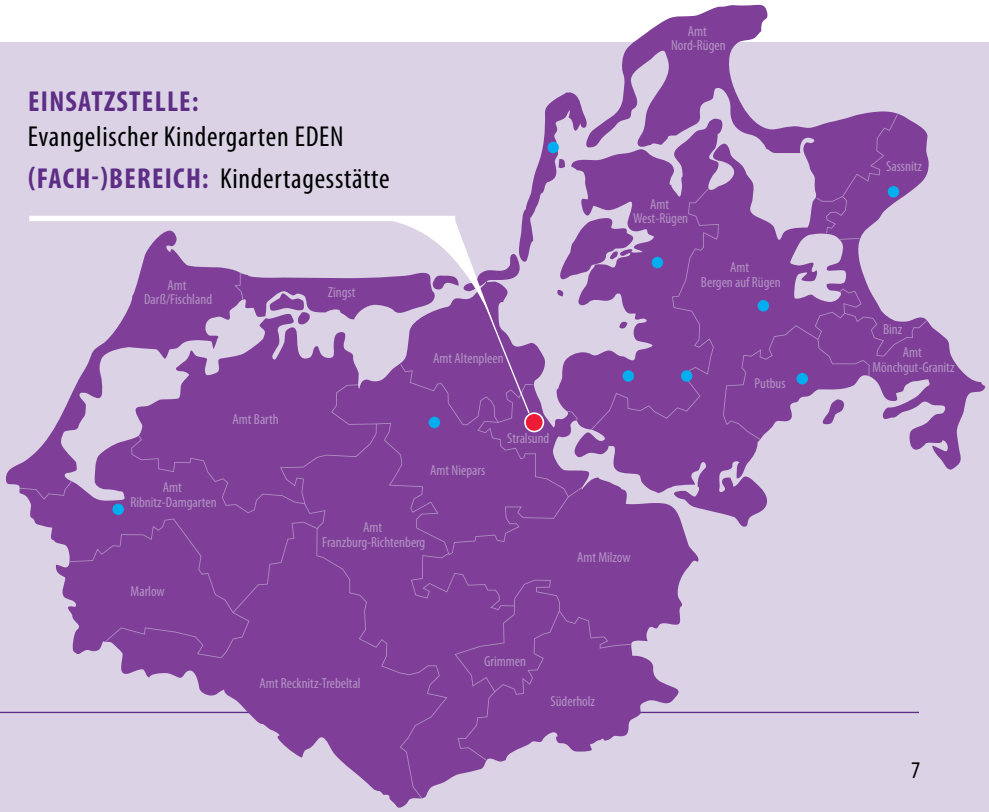
Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?
Antwort: *bei Lügen und Unzuverlässigkeit*
Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?
Antwort: *eigene Träume und Wünsche*
Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?
Antwort: *Jesus*
Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?
Antwort: *Axel Hacke*
Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?
Antwort: *And One, Depeche Mode, Gestört aber Geil*
Frage 15: Ihre LieblingsSendung in Funk oder TV?
Antwort: *Knallerfrauen*
Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?
Antwort: *Lachs in verschiedenen Variationen, Gin Tonic*
Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?
Antwort: *Goldhamster*
Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?
Antwort: *Göhren auf Rügen*
Frage 19: Glück heißt für Sie?
Antwort: *Familie, Gesundheit, keine finanziellen Sorgen*
Frage 20: Angst haben Sie vor?
Antwort: *Krankheiten*
Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?
Antwort: *Menschen gesund zu machen*
Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?
Antwort: *Handy, Haarglätter, Handstaubsauger*
Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?
Antwort: *die Kinder, die uns täglich zeigen, lebendig und glücklich zu sein und wie und kostbar es ist, sich über Kleinigkeiten zu freuen*
Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?
Antwort: *Ich habe mein berufliches Ziel erreicht.*
Frage 25: Ihr Lebensmotto?
Antwort: Liebe! Lebe! Lache!

tatWort sagt danke.
Interview: Frank Hunger

INFOS EINSATZSTELLE:

- **Anzahl der Mitarbeitenden:** 17
- **Anzahl der zu betreuenden Kinder:** 102
- **konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:** Ein Haus voller lebendiger Kinder.
- **Besonderheit/en der Einsatzstelle:**
  - partnerschaftliche/demokratische Beziehung zum Kind
  - jedes Kind sehen wir als Individuum, als einzigartiges Wesen das von Gott gewollt ist

EINSATZSTELLE:
Evangelischer Kindergarten EDEN
(FACH-)BEREICH: Kindertagesstätte



KURZ ERKLÄRT: § 26 BGB

§ 26 BÜRGERLICHES GESETZBUCH VORSTAND UND VERTRETUNG:

Foto: Designed by Freepik

DER WORTLAUT:

(1) Der Verein muss einen Vorstand haben. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich; er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Der Umfang der Vertretungsmacht kann durch die Satzung mit Wirkung gegen Dritte beschränkt werden.

(2) Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird der Verein durch die Mehrheit der Vorstandsmitglieder vertreten. Ist eine Willenserklärung gegenüber einem Verein abzugeben, so genügt die Abgabe gegenüber einem Mitglied des Vorstands.

Aus dieser Bestimmung ergibt sich die allumfassende Zuständigkeit und Verantwortung des Vorstands in seiner Gesamtheit und jedes einzelnen Vorstandsmitglieds.

Hinzu kommt, dass die Rechtsprechung des BGH und auch der Gesetzgeber die weiteren Pflichten des Vorstands in der Vergangenheit gerade im Hinblick auf Vereine, die, wie der unsere, intensiv am Wirtschaftsleben teilhaben, ständig erweitert haben und dies auch in Zukunft tun werden und sie immer mehr den Organen von Wirtschaftsunternehmen angleichen. ■

Zusammengestellt und kommentiert von Hans Gibbels

Fortsetzung von Seite 6 ▶ Darüber hinaus ziehen sich andere Teammitglieder oft von einsameren Kollegen zurück, weil diese als weniger engagiert angesehen werden. So wird noch weniger Verbindung geschaffen, wenn sie eigentlich gebraucht wird.

Vielleicht sind Sie selbst einsam und nicht sicher, wie Sie das Thema ansprechen sollen. Oder vielleicht erkennen Sie jemanden im Team, der ein wenig einsam ist und vielleicht ist es Ihr Instinkt, ihn in Ruhe zu lassen. Wir sollten die Einsamkeit am Arbeitsplatz jedoch nicht als ein privates Problem betrachten, das von Mitarbeitenden, die diese Emotion erleben, individuell gelöst werden muss, sondern sie als ein organisatorisches Problem betrachten, das sowohl um der Mitarbeiter als auch um der Organisation willen angegangen werden muss. ■

Jillian Töllner

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungshinweise – April bis Juni 2019

Bitte schreiben Sie uns, welche Veranstaltungen oder Aktionen Sie demnächst planen. Die Infomationen senden Sie bitte an: *geschaeftsfuehrung@kdw-hst.de*

APRIL		
Kulturkirche St. Jakobi	Filmpremiere „Macbeth in der Forensik“	01.04. | 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Sägefische (Kabarett)	05.04. | 20:00 Uhr (GAS*)
Kulturkirche St. Jakobi	Sägefische (Kabarett)	06.04. | 20:00 Uhr (GAS*)
Kulturkirche St. Jakobi	**Lift – Rockballaden Tour 2019**	**06.04.** | 19:30 Uhr (Langschiff)
Kulturkirche St. Jakobi	Fantasm Trio – Jazz/Classic	10.04. | 19:30 Uhr (Langschiff)
Kulturkirche St. Jakobi	**Ödipus auf Kolonos** (Eintritt frei!)	12.04. | 19:00 Uhr (GAS*)
Kulturkirche St. Jakobi	Sägefische (Kabarett)	20.04. | 20:00 Uhr (GAS*)
Kulturkirche St. Jakobi	**Karat – akustisch Tour 2019**	**28.04.** | 18:00 Uhr (Langschiff)
MAI		
Kulturkirche St. Jakobi	**Pond – Die Spacenight** Zwischen Erde, Himmel und Weltall	**12.05.** | 18:00 Uhr (Langschiff)
Kulturkirche St. Jakobi	**Engerling** Blues & Rock	**25.05.** | 19:30 Uhr (Langschiff)
JUNI		
Jugendarbeit	**Kletterfahrt nach Reibitz** (b. Leipzig) – Übernachtung im Schullandheim in Reibitz (Nähe Delitzsch bei Leipzig) – geklettert wird in ehemaligen Steinbrüchen (z.B. dem Holzberg)	Do. 13.06. – So 16.06.
Kulturkirche St. Jakobi	B. Casapietra (die schönsten Himmelslieder)	15.06. | 18:00 Uhr (Langschiff)
Kita „Löwenzahn“	**Sommerfest** Gingst, Mühlenstraße 33a	Fr. 21.06. | 15:00 bis 17:00 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Collegium Musicum	21.06. | (Langschiff)
Kulturkirche St. Jakobi	**Dieter „Maschine“ Birr** erzählt und singt	**28.06.** | 19:00 Uhr (Langschiff)
VORANKÜNDIGUNG		
Stadtteiltreff Heuboden	**Segelwoche** – Kapitän Hendrick Behrendt zeigt uns wie's geht und erobert mit uns die Gewässer um Stralsund	01.07 – 05.07. täglich von 10:00 bis 16:00 Uhr
Stadtteiltreff Heuboden	**Gestaltung eines Rezeptbuches** und **eines Kartenspiels** in Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Spielkartenfabrik	08.10. – 10.10. im Speicher am Katharinenberg

*Gustav-Adolf-Saal

Weitere Informationen über Veranstaltungen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. finden Sie online unter: *https://kdw-hst.de/veranstaltungen*